



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., in Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 99.

Welzheim, Donnerstag den 27. Juni 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Unter dem Rindviehbestand des Bauern Peter Schneider von Buchengehren Gemeindebezirks Pfahlbronn herrscht die **Maul- und Klauenseuche**, weshalb bestehender Vorschriften gemäß

Gehöftsperr

verhängt wird. Ortsübliche Bekanntmachung im Gesamtgemeindebezirk ist **sofort** zu erlassen.

Den 25. Juni 1889.

A. Oberamt. Bellnagel.

An die Ortsbehörden von Welzheim, Pfahlbronn und Aldorf.

Bezugnehmend auf Vorliegendes wird angeordnet, daß insbesondere die betr. Anwälte sich mit den Bestimmungen des hohen Minist.-Erlasses vom 27. Juli 1888 Minist.-Amtsbl. S. 237 und mit Minist.-Erlass vom 26. Januar 1889 Minist.-Amtsbl. S. 33 auf das **Ge- naueste** bekannt zu machen haben.

Es ist mit Nachdruck darauf zu sehen, daß die bestehenden Vorschriften strenge eingehalten werden (vergl. Min.-Amtsbl. S. 239 oben.)

Man erwartet in Zeitkürze Vollzugsberichte mit Eröffnungsurkunden an die Anwälte.

Den 25. Juni 1889.

A. Oberamt. Bellnagel.

nahmslos bis zum Erdrücken mit Festbesuchern besetzt und gegen 9 Uhr schon fiel es manchem schwer, das Gedränge am Schloßplatz zu durchbrechen. Der Himmel hatte sich mit einem dünnen Wolkenschleier überzogen und es fiel ein leichter Sprühregen, der indessen halb dem schönsten Wetter wich. Wenige Minuten nach 10 Uhr verblüdeten brausende Hochrufe der Kopf an Kopf auf der Planie stehenden Menge das Herannahen des königlichen Jubelpaares. Der wegen des Regens geschlossene Wagen fuhr in den Hof des alten Schlosses, wo die K. Hofstaaten und die bis jetzt hier eingetroffenen Vertreter fremder Höfe der Ankunft der K. Majestäten harnten. Schon vorher waren Prinz Wilhelm mit hoher Gemahlin, sowie Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und dessen Söhne Ernst und Bernhard eingetroffen. Als letzterer den Wagen verließ, machte sich unter der auf der Galerie des alten Schlosses versammelten Menge eine teilnehmende Beifallsbezeugung bemerklich; man sah es dem Prinzen an, welche große Ueberwindung es ihn kostete, unerachtet der durch den jüngst ihm zuge- stohlenen Unfall erlittenen Verletzung, zu gehen. Ihre Majestät die Königin war mit einer stahl- blauen Seidenrobe bekleidet und der König, welcher nach ihr dem Wagen entstieg, trug kleine Generalsuniform. Auf einen Stock leicht gestützt, betrat er raschen Schrittes die Schloßkirche und der Gottesdienst nahm seinen Anfang. Nach einer von Mitgliedern der Kgl. Hofbühne vorge- tragenen Cantate „Lobe den Herrn etc. etc.“ und allgemeinem Abzingen von 2 Versen dieses Liedes, betrat Herr Oberhosprediger Prälat v. Gerof die Kanzel um nach inbrünstigem Gebet über die von dem König zum Text gewählten Worte des Psalmisten „Bis hierher hat der Herr geholfen“ eine ergreifende, die Herzen tief rührende Predigt zu halten. Er forderte die Unterthanen auf, die uns während der Regierung des Königs zu teil gewordenen Segnungen, gleichwie das königliche Jubelpaar es thue, in tiefster Demut als ein von dem allmächtigen und allgütigen Gott ver- liehenes Gnadengeschenk mit innigstem Herzens- dank entgegenzunehmen. Mit einem freudigen Blick nach rückwärts und einem dankbaren Blick nach oben wollen wir in festem Gottvertrauen auf die Zukunft schauen und das unsere dazu beitragen, daß es auch fürder heiße: Wie gut Württemberg alle Wege!

Einladung
zum Abonnement
auf den wöchentlich 4mal erscheinenden
Bote vom Welzheimer Wald
Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Mit dem 1. Juli 1889 beginnt wieder ein neues Quartal. Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M. 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., durch unsere Agenten 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 45 S. samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird auch fernesthin bestrebt sein, den Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemein- nütziges etc. etc. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Insertate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Be- rechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Die Redaktion.

Bezirks-Nachrichten.

× **Aus dem Oberamt Welzheim,** 24. Juni. (Eingefendet.) Die verheerenden Unwetter, die im Laufe der letzten Wochen allent- halben in ganz Europa gewüthet und durch den

Hagel, der sie begleitete, fast unberechenbares Unheil angerichtet haben, sind eine ernste Mahnung an unsere Landwirte, die Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag doch ja nicht zu veräumen und um etlicher Mark willen nicht die Frucht ihres Schweißes und ihrer Mühe aufs Spiel zu setzen. Wie mag es dem Landmann bange ums Herz sein, wenn er sich bei jedem heranziehenden Gewitter sagen muß: Die nächste Stunde kann mich zum armen Mann machen. Die Opfer, die er, um sich vor dieser immerwährenden Sorge zu bewahren, bringen muß, sind ja keine uners- chwingliche und lohnen sich, wenn wirklich ein verderbenbringendes Gewitter alles vernichtend über Feld und Flur dahinstrast, so reichlich Mehrfach haben Weiterkundige dieses Jahr als ein besonders gewitterreiches bezeichnet, sie sind bis jetzt nicht Lügen gestraft worden, es hat vielmehr die letzte Zeit nur allzusehr die Richtig- keit ihrer Prognose bestätigt. Gehe also hin und versichere Deine Früchte und zwar thue es bald, wenn Dich nicht zu spät Reue über die Unterlassung einer Maßregel ergreifen soll, die im Grunde genommen eine Pflicht für Dich ist.

Württemberg.

§ Stuttgart, 23. Juni. Die Feststrende hatte sich schon gestern aller Gemüther bemächtigt, denn in den Straßen war namentlich gegen Abend ein äußerst reger Verkehr wahrzunehmen. Besonders die Königsstraße mit ihrem reichen Flaggen Schmuck und den geschmackvoll, zum Teil künstlerisch angebrachten Dekorationen bot ein überaus lebhaftes Bild; so auch die Hauptstädter- straße, in welcher am Leonhardsplatz zwei Triumph- bögen und bis zum Wilhelmsplatz führende mit Guirlanden verbundene Fahnenstöcke erstellt sind. — Die hier eintreffenden Frühzüge waren aus-

§ Die Enthüllung des Herzog Christoph-Denkmal's. Nach dem Gottes- dienst hatten sich die königl. Majestäten auf kurze Zeit zu einem Morgen-Frühstück in das Kgl. Schloß zurückgezogen, worauf sofort auf Befehl des Königs die Enthüllung des zwischen der Jubiläumsäule und dem Königsbau errichteten Herzog Christoph-Denkmal's vor sich ging. Die

Musik intonierte so lange die hohen und höchsten Herrschaften ihre Plätze einnahmen, den Choral „Nun danket alle Gott“ und während dem wurde die Hülle, welche das Denkmal dem Auge bisher entzogen, entfernt. Und welch' erhebender Anblick bot sich den Beschauern! Das von Meisterhand in Erz gegossene Standbild, des um die Geschichte unseres Vaterlandes so hoch verdienten, trefflichen, mit den edelsten Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestatteteten, durch eine Reihe von Schicksalsprüfungen hindurchgegangenen Herzog Christophs. Die in Lebensgröße vorgeführte Figur zeigt den Herzog im besten Mannesalter mit Front gegen das kgl. Residenzschloß, das Gesicht halb links gewendet, die linke Hand am Knäuel des umgehängten Schwertes, die rechte auf ein Postament gestützt und die Akte der von ihm vorgenommenen Reorganisationen haltend. Das gegen Norden im Postament eingesetzte Reliefbild führt in rührender Weise den Abschied des kindlichen Herzogs von Mutter und Schwester vor Augen; auf der entgegengesetzten Seite wird die anno 1532 auf Veranlassung und in Gemeinschaft mit seinem edlen und klugen Lehrer Tiffertius unter so großen Schwierigkeiten durchgesetzte Flucht vor dem nach dem Besitz Württembergs so lüsternten Kaiser Karl V. aufs trefflichste veranschaulicht; das Relief gegen die Jubiläumssäule bringt zum Ausdruck in welch' großem Ansehen Christoph im ganzen Reiche stand, denn es wird ihm hier seine Wahl zum Obersten des schwäbischen Kreises überreicht; das vierte diesem gegenüber angebrachte Relief endlich zeigt den Empfang Kaiser Maximilians im Jahr 1562 vor Stuttgarts Thoren. Der Schloßplatz, welcher ja stets einen brillanten Eindruck macht, bot heute einen unvergleichlichen Reiz durch die inmitten der landschaftlichen und architektonischen Schönheiten sich bewegenden glänzenden, farbenprächtigen Uniformen, da sah man neben der roten Gala-Uniform der Garde-du-Corps die reich mit Pelz verbrämte Tracht eines ungarischen Magnaten, neben der kostbaren mit Gold gestickten weißen Uniform des Vertreters des Schah von Persien, Mirza-Rega-Rhan, die roten Malteser- und Johannitertracht, neben den württ. Kammernherr-Uniformen in blau mit Silber, die goldgestickten Röcke der Minister und Diplomaten, gar nicht zu reden von den militärischen Uniformen aus aller Herren Länder. Und dazu die Ordensbänder von weiß bis zum dunkelsten violett. Zur Belebung des Bildes trug auch noch das zahlreiche Publikum bei, welches sich auf den Dächern des Hotel Marquardt, des Königshauses und anderer umliegender Häuser aufgestellt hatte, um den Platz besser überblicken zu können. Etwa um 11 Uhr kamen zu Fuß vom K. Schloß herüber die Prinzen und Prinzessinnen: Prinz und Prinzessin Wilhelm (der Prinz in ulanen-Uniform), Prinzessin Katharine, Prinzessin Pauline, Herzogin Vera mit Töchtern, Herzog Albert, die Herzöge Philipp und Nikolaus v. Württemberg, die beiden letzteren in österreichischer Generals-Uniform, Prinz Weimar mit Familie, darunter auch der infolge seines letzten Sturzes noch hinkende Prinz Bernhard, der Erbprinz von Weimar, einige Prinzen und Prinzessinnen zu Schaumburg Lippe, Brüder und Schwestern der Prinzessin Charlotte von Württemberg, Prinz Peter und Prinzessin Eugenie von Oldenburg, die Prinzen Teck, Vater und Sohn, der letztere in dunkler englischer Uniform u. s. w. Das Königspaar (die Königin trug heute eine überaus kostbare violette Seidentoilette mit Passen-menterie und Jablis in Silber, Hut und Schirm gleichfarbig) kam sehr bald darauf an. Die Enthüllungsfest war sehr kurz. Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf Stühlen rings um das Denkmal sich niedergelassen, erbat sich Hofmarschall Frhr. von Wöllwarth die Erlaubnis, daß Denkmal enthüllen zu dürfen und gleich darauf fiel die Hülle herab. Frhr. von Wöllwarth brachte noch ein Hoch auf die Majestäten aus, worauf die Militärkapelle, welche die Feier mit

einem Choral eröffnet hatte, die Königshymne spielte. Nachdem die Höchsten Herrschaften einen Gang um das Denkmal gemacht hatten, war die Enthüllungsfest zu Ende.

§ Huldigungszug der württ. Kriegervereine. Nach der Enthüllungsfest begaben sich das Königspaar nach dem Schloß zurück, um hier unter dem großen Mittelportal sich aufzustellen und die Huldigung der Kriegervereine des Landes entgegenzunehmen, welche in der Stärke von mehr als 15 000 Mann mit einigen Hundert Fahnen am Schloß vorbeizugliederten. Dieser Vorbeimarsch dauerte 1 1/2 Stunden, während welcher Zeit der König aufrecht und entblößten Hauptes da stand. Eröffnet war der Zug von den Stuttgarter Stadtreitern. Mit dem Ausschluß marschierte auch Prinz Weimar, was einen sehr guten Eindruck machte. Verein auf Verein zog dann, dem Königspaar begleitet zujubelnd unter den Klängen der verschiedenen sich ablösenden Militärmusiken durch den Schloßhof. Es war ein imposantes Bild, diese 15 000 Bürger und Bauern, darunter viele in Nationaltracht, in strammem Schritt und beim Anblick ihres Königs in hellen Jubel ausbrechend, vorbeimarschieren zu sehen, ein Anblick, welcher auch auf die vielen fremdherrlichen Abgesandten einen tiefen Eindruck zu machen schien. Die Krieger vereiner zog nach der Liederhalle und der Brauerei von Paul Weiß, um sich hier und noch in manchen anderen Wirtschaften von den Strapazen des langen Marsches, den sie durch die Stadt gemacht, zu stärken. Die Mehrzahl der Vereine ist heute mit den Abendzügen wieder in die Heimat zurückgekehrt.

§ Stuttgart, 24. Juni. Das Huldigungsfest des Vereins zur Förderung der Kunst im Hoftheater nahm in Anwesenheit des Königspaares, des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland und sämtlicher Fürstlichkeiten einen glänzenden Verlauf. Abends trafen Prinz Ludwig von Bayern und der Großherzog von Hessen hier ein.

§ Stuttgart, 25. Juni. Heute Vormittag nach 10 Uhr kamen das deutsche Kaiserpaar und der König von Sachsen hier an und wurden von dem Prinzen Wilhelm und sämtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter auch von dem Großherzog von Baden, dem Großherzog von Hessen, dem Prinzen Ludwig von Bayern, dem Erzherzog Ferdinand, sowie von dem russischen und griechischen Thronfolger empfangen. Der König begrüßte seine Gäste im Schloß. Gegen 11 Uhr zuhren die Fürstlichkeiten zur Parade. Mit unbeschreiblichem Jubel wurden der Kaiser und der König, desgleichen die Kaiserin und die Königin auf dem ganzen Wege durch die Anlagen bis nach Cannstatt begrüßt. Es findet ein ungeheurer Fremdenzufluß nach Stuttgart statt. Das Wetter ist prachtvoll.

§ Schwäb. Münd, 23. Juni. Der am Freitag nachmittag hier eingetroffene deutsche Generalstab unternahm gestern morgen eine Uebungstour in der Richtung Alen und beritt die Höhenzüge des rechten Rheinsufers bis zur Vein; gegen 12 Uhr kehrten die Herren wieder zurück.

§ Sulz a. N., 18. Juni. In Sigmaringen ereignete sich der merkwürdige Fall, daß Personen von der Milch solcher Kühe vergiftet worden sind, welche unter dem Futter Gispflanzen zu genießen bekommen hatten. Es enthielt nämlich das heimgebrachte und Kühen verfütterte Waldgras Tollkirschenkraut. Der Genuß desselben brachte zwar den Kühen keinen sichtbaren Schaden, dagegen bekam ihre Milch stark giftige Eigenschaften. Die Personen, welche von dieser Milch genossen hatten erkrankten gefährlich, und die Krankheitssymptome zeugten von einer hochgradigen Belladonnabergiftung. Alle klagten über Kopfschmerzen und Lähmung der Sehkraft. Dieselbe ist bei einigen so geschwächt, daß sie ganz blind sind.

Ausland.

† Wien, 23. Juni. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an die Delegationen: Mit aufrichtiger Befriedigung nehme ich die Versicherungen treuer Ergebenheit entgegen, welche Sie soeben an mich gerichtet haben und gedenke gerührten Herzens der zahllosen Kundgebungen unerschütterlicher und treuer Anhänglichkeit an mich, an die Kaiserin und Königin und mein Haus, die, von allen Völkern der Monarchie ausgehend, uns Trost und Stärkung gewährten in unserem tiefen Schmerz. Weder in unseren Beziehungen zu den fremden Mächten, noch in der allgemeinen Richtung unserer auswärtigen Politik ist eine Veränderung eingetreten. In voller Einigkeit mit unseren Verbündeten steht meine Regierung ein für eine friedliche Entwicklung der fortdauernd unsicheren europäischen Lage. Sie hält an der Hoffnung fest, daß uns auch ferner die Segnungen des Friedens werden erhalten bleiben können, trotz der allerorts fortgesetzten Steigerung der Kriegsmacht, die auch uns zwingt, in der Vervollkommnung unserer Wehrfähigkeit nicht innezuhalten. Der bedauerliche Entschluß des Königs Milan von Serbien, dem Throne zu entsagen, hat während der Minderjährigkeit König Alexanders die Macht in die Hände einer Regentschaft gelegt, von welcher mir in förmlichster Weise die Versicherung gegeben wurde, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn fortsetzen und pflegen zu wollen. Von wohlwollenden Gefühlen für das benachbarte Königreich erfüllt, wünsche ich dies auch meinerseits und hoffe, daß die Klugheit und der Patriotismus der Serben das Land vor ernststen Gefahren bewahren werde. In Bulgarien herrscht Ruhe und Ordnung und es ist erfreulich, die stetigen Fortschritte zu konstatieren, welche dies Land trotz seiner schwierigen Lage macht. In voller Würdigung der finanziellen Verhältnisse der Monarchie war meine Regierung bestrebt, das Gesamterfordernis für das stehende Heer und die Kriegsmarine auf das Notwendigste zu beschränken. Infolge der außergewöhnlichen Anforderungen ist die zunächst gebotene Fortsetzung jener militärischen Vorsichtsmaßregeln nicht zu vermeiden, für welche im Vorjahre außerordentliche Kredite bewilligt worden waren; ferner solche unaufschiebbare Maßnahmen, die zur Kräftigung und Erhöhung der Kriegstüchtigkeit des Heeres unerlässlich sind. Die Einnahmen Bosniens und der Herzegowina werden auch in diesem Jahre zur Bedeckung der Kosten der Verwaltung dieser Länder um so gewisser ausreichen, als in Bezug auf wirtschaftliche Entwicklung ein stetiges Fortschreiten konstatiert werden kann. Indem ich die Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrer stets bewährten patriotischen Einsicht empfehle, rechne ich darauf, daß Sie meine Regierung durch Ihre vertrauensvolle Mithilfe unterstützen werden und heiße Sie herzlich willkommen.

† Wien, 24. Juni. Bemerkenswert ist, daß in dem ungarischen Text der Thronrede von der „Anständigkeit“ der Serben gesprochen wird, während der deutsche Text von „Klugheit“ spricht.

† Belgrad, 25. Juni. Die Thronrede des Kaisers von Oesterreich rief in den serbischen Regierungskreisen einen vortrefflichen Eindruck hervor, weil sie beweist, daß die leitenden Kreise der Benachbarten Monarchie, die Entwicklung der Dinge in Serbien mit ganz anderen Augen als die Presse ansehen und die mittelst zahlreicher Intriguen entfachte Zeitungshetz der letzten Tage auf das gebührende Maß zurückführen.

Die Räuber am Dagestrom.

„So habe ich geträumt“, erwiderte Rufus, „Ich muß schon lange geschlafen haben, — auch weiß ich nicht, wie ich in dies Zimmer

kam und weshalb Du an meinem Bette sitzt.“
 „Du bist sehr krank gewesen, lieber Rufus. Neun Tage und Nächte hast Du in Todesgefahr geschwebt.“

„Krank? neun Tage?“ wiederholte der Jüngling ungläubig, die Hand an die Stirne legend, wie um seine Gedanken zu sammeln. „Ja ich fühle mich auch sehr schwach und meine Hand — ich muß sehr krank gewesen sein. Aber Emily, wie kam das, ich entsinne mich nicht —“

„Vor der Thür unseres Hauses sankst Du zusammen; Du warst fortgeritten, mich zu suchen.“

„Dich zu suchen, Emily?“ sprach Rufus langsam, sich im Bette erhebend. „So war es doch kein Traum, nein, nein, ich erinnere mich —“ und seine weiße Hand gegen die Stirn pressend, sank er mit dem Ausdruck tiefen Schmerzes in den matten Augen in die Kissen zurück.

„Aber Rufus, was ist Dir?“ fragte Emily besorgt.

„Ich kann es Dir nicht sagen“, entgegnete er leise, und es ist auch vorüber.“

„Wenn Du meinetwegen besorgt warst, Rufus so siehst Du, daß ich wohlbehalten zurückgekehrt bin.“

„Aber mit einem andern“, entgegnete er bedeutungsvoll.

Ein plötzlicher Gedanke durchfuhr sie bei dieser Antwort, denselben jedoch nicht weiter verfolgend, antwortete sie: „Wie kann aber Dich das beunruhigen oder betrüben, Rufus? Ihr alle kennt und achtet Edward Cameron, mit dem ich fortritt und heimkehre. Siehst Du etwas Unrecht darin?“

„Ehe er noch antworten konnte, wurde die Thür geöffnet und seine Mutter trat ein, die bereits seine Stimme vernommen hatte.“

„O, Mutter! bist Du es?“ sprach er mit matter Stimme zu der Eintretenden.

„Barmherziger Gott, er lebt!“ rief diese und auf ihn zueilend, schloß sie ihn in ihre Arme, bedeckte sein abgemagertes Gesicht mit

ihren Küßen und sandte ein stummes Dankgebet zum Himmel empor.

Ihr folgte Webber, der stumm und unter Freudenthränen sein ihm wiedergegebenes Kind in seine Arme schloß, und ebenfalls Gott für dessen Erhaltung dankte. Dann erschienen auch die Uebrigen und der Arzt, dem der Kranke selbst jetzt vernehmliche Antworten erteilen konnte, erklärte die Krisis für überstanden, machte aber die größte Vorsicht zur Pflicht, wie er dem jungen Mann jede Aufregung untersagte.

Eine ruhige Nacht folgte diesem so ängstlich erwarteten Abend und wie bereits erwähnt, begrüßten die Bewohner des Farmhauses mit unbeschreiblicher Freude den Sommermorgen, dessen wohlthuenenden Einfluß auch der Besejende empfand, welcher durch die weitgeöffneten Fenster seines Zimmers den Gesang der Vögel vernahm, während die frische, stärkende Luft seine bleichen Wangen umspielte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Holzbeifuhr-Alford.

Wir haben die Beifuhr nachstehender Lang- und Koller-Hölzer zu vergeben und sehen gest. Offerten auf die einzelnen Abteilungen unter Angabe der Station, auf welche die Hölzer geführt werden wollen, bis spätestens **Mittwoch den 3. Juli ds. Js.** entgegen.

Abfuhrtermin: 1. September 1889.

Zellstofffabrik Waldhof in Waldhof bei Mannheim.

Revier Gischwend.

Distrikt Voggenwald Abth. 5,	ca. 23 Fm.
„ Rothwald „ 6,	„ 55 „
„ Hagerwald „ 5, 6, 7, 8, 10,	„ 106 „
„ Ebersberg „ 1 und 2	„ 102 „
„ Rothenhühl „ 3 und 4	„ 68 „
„ Dietersberg „ 14	„ 52 „
„ Kirchberg „ 7	„ 56 „
„ Spielwald „ 1	„ 35 „

zusammen ca. 497 Fm.

ferner Koller:

Distrikt Hagerwald Abth. 2, 3 und 8	ca. 74 Km.
„ Heppichgehren „ 7,	„ 56 „
„ Dammerswald „ 5	„ 4 „

zusammen ca. 134 Km.

Rienharz,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafweide-Verpachtung.

Am Peter- und Paulfeiertag
Samstag den 29. d. Mts.,
 nachmittags 4 Uhr



verpachtet die hiesige Ortsgemeinde in der
 Wirtschaft zum „Thann“:

- die Walschweide von der Ernte bis Martini 1889,
 - die Winterweide von Martini 1889 bis 31. Dezember 1889 und vom 1. März 1890 bis 4. April 1890,
 - die Sommerweide von Ambrosi 1890 bis zur Ernte 1890.
- Liebhaber sind zu der am oben genannten Tage stattfindenden Verpachtungs-Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß den Pächtern Gelegenheit gegeben ist, bei ungünstiger Witterung ihre Herden im hiesigen Gemeindefachhaus unterzubringen.

Den 22. Juni 1889.

Ortsrechner Sieber.

Rienharz.

Akkord.

Die Beifuhr von 100 Koflasten echter Fleinssteine sowie einiger
 Dohlenplatten wird am

Samstag den 29. Juni d. J.

abends 6 Uhr

in der Wirtschaft zum „Thann“ verakkordiert.

Ortsrechner Sieber.

Thierbad. Fahrnis-Auktion.



Am
 nächsten
 Samstag
 den 29. fin-
 det von vormittags 8 Uhr an in der
 Wohnung des Unterzeichneten eine
Fahrnis-Auktion statt, wobei
 vorkommt: Ein Handwägele und
 sonstiger allgemeiner Hausrat durch
 alle Rubriken.

Adam Schurr.

Welzheim

**Cement,
 Baugyps,
 Gypferrohre,
 Draht,
 alle Sorten
 Stifte,
 Beschläg und
 Farben jeder Art**

billig bei

Albert Weller.

Unentgeltlich versendet An-
 weisung nach
 14jähr. approbierter Heilmethode
 zur sofortigen radikalen Be-
 seitigung der **Trunksucht**,
 mit, auch ohne Vorwissen, zu
 vollziehen, unter Garantie. Keine
 Berufsströfung. Adresse: **Privat-
 anstalt für Trunksuchtlei-
 dende in Stein bei Säckingen.**
 Briefen sind 20 Pfennig Rückporto
 beizufügen!

Stuttgarter

Fournirhandlung.

J. Gppinger, Ecke Olga- u. Umlandstr.

Startsweiler.

Gras-Verkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft am
Samstag den 29. Juni,
 abends 6 Uhr

das Heugras aus sämtlichen Ge-
 meindegrundstücken.

Zusammenkunft bei Wirt Eis-
 mann.

Ortsrechner Friz.

Welzheim.

Vom nächsten **Donnerstag** an
**schwarzen & weißen
 Kalk,**

sowie

Ziegelwaren

bei **Werkmeister Pfeifer.**

Welzheim.

Friz abgekochten

Winterschinken

empfehlen

Brecht zum „Hasen“.

In bekannter guter Aus-
 führung u. vorzüglichsten Quali-
 täten versendet das erste
 und größte

Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehnroth,
 Hamburg**

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 M das
 Pfund, sehr gute Sorte für 1 M

25 M das Pfund, prima Halb-
 daunen 1 M 60 M u. 2 M prime

Halbdaunen hochfein 2 M 35 M
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50

und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Pianinos neuesten Konstrukt.
 kreuzsaitig, in
 Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre
 Garant., vers. von 125 Thlr an
 frk., zur Probe d. Fabr.

**J. Schmeil, Berlin S.,
 Ritterstr. 117.**

Dankfagung.

Den opferwilligen Einwohnern von Breitenfürst und Welzheim, welche durch Gaben an Holz u. dergl. das Zustandekommen des **Freudenfeuers** auf der Breitenfürster Höhe zur Verherrlichung des Jubiläums Seiner Königlichen Majestät ermöglicht, und überhaupt allen Personen, welche Dienste geleistet haben, wird hiemit herzlich gedankt.
Den 25. Juni 1889.

Das Comité.

Photographische Aufnahmen!

Unterzeichneter erlaubt sich dem geehrten Publikum von Welzheim und Umgebung die ergebnisreiche Anzeige zu machen, daß ich vom 30. Juni an jeden Sonntag und Montag im Gasthof zum „Lamm“ photographische Aufnahmen mache, auch werden Reproduktionen, Vergrößerungen, Aufnahmen von Gebäuden und Landschaften aufs Pünktlichste ausgeführt.

Achtungsvoll

Heinrich Weber,
Photograph aus Winnenden.

Albert Weller

in Welzheim

empfehlend in großer Auswahl:

**Kinderwagen, Oefen, Herde,
Waschkessel, Wasserausgüsse,
Kamingestelle, Dachfenster,
Herdbestandteile, Kochgeschirre,
Kaffeemühlen, Waffeleisen, Bügeleisen**
u. s. w.

Sensen, Sichel,

ächte Mailänder Wehsteine,

Amerikanische & deutsche

Sen- und Dunggabeln.

Gaildorf.

Trifot-Zaillen.

In den immer mehr beliebt werdenden Trifot-Zaillen halte stets großes Lager, sowohl in schwarz als in farbig, in glatt und mit Verzierung.

Trifot, Blousen, Zaillen gestreift und einfarbig. Leichte Sommer-Zaillen von M 2.— an. Mittlere und schwere Dualität von M 3.—, 6.—.

Auswahl stets gerne zu Diensten.

Friedr. Pfizer.

Selbstgebrannten Heidelbergeist pr. Str. M 3.50
 dto. **Rirschenwasser pr. Str. M 3.50**
 dto. **Zwetschgenwasser pr. Str. M 1.50**
 dto. **Roggenbranntwein pr. Str. M 1.20**
 dto. **Tresterbranntwein pr. Str. M 1.20**
 sowie **Frucht- & Kartoffelbranntwein pr. Str. M —.70**
 empfiehlt und bei größerer Abnahme billiger

Eisenmann zum „Lamm“.

Großartige Erfindung

ist die innerhalb 1 Jahres bereits mit 1 **Staatspreis**, 1 **Ehrenpreis** und 2 **goldene Medaillen** preisgekürnte Dengel (oder Senfenschärf-)Maschine, wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden.

Hunderte von Zeugnissen über größte Zeitersparnis, **gleichmäßigere** und **schärfere** Schneide (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung.

Wiederverkäufer mit hoher Provision, welche den Leichten (11 Ko. wiegenden) Apparat den Landwirten vorzeigen, erzielen überall größten Erfolg, da durch einen Vertreter in wenigen Tagen über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate verkauft wurden. **Verandt unter Nachnahme.** Preis für Dekonomen M 30, zum Treten (wie Nähmaschine) eingerichtet M 100.

General-Vertreter der Dengelmaschinenfabrik
Carl Eisele, Guttentbergstr. 53 B., Stuttgart.

Einladung zum Abonnement auf

Größe Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die **Arbeitsstube** bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urteile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst-derfaulste Badische wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journales sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi in Berlin W., Rinfürsten-Straße 156** entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken.

Preislisten über Neuheiten von:

Jagdgewehre,
Teschins,
Revolvern,
Scheidebüchsen,
Jagatensilien etc.

versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präzis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomé.



Thippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.